



Liebe Danziger und Freunde unserer Heimat.

nun sind wir schon seit über 70 Jahren nicht mehr in unserer Heimat. Viele von uns haben Flucht oder Vertreibung bis heute nicht verwinden können.

Als ich eine Vortragsreihe zum Thema „Beheimatung in der Fremde“ - Kriegs- und Fluchterfahrungen in Lebens- und Familiengeschichten besuchte, hörte ich Frau Prof. Dr. Stambolis u. a. Folgendes dazu sagen: „Eine Reihe einstiger Kriegskinder berichtete, wie sie mit der intensiven Angst gelebt hätten, verloren zu gehen, stets hätten sie versucht, ein Schürzenbündel zu fassen bekommen. Erst mit dem Ende des Berufslebens meldete sich bei vielen Kriegskindern wohl teilweise auch ungefragt das Kind von einst zu Wort und manche begannen sich zu fragen, welche langfristigen psychischen Folgen die Tapferkeit gezeigt hatte, die sich ja nun im Alter wieder bemerkbar machen. Es konnte vielleicht als Unfähigkeit, Bedürftigkeit gelten, Gefühle zu äußern oder Hilfe anzunehmen. Als Folge der erlebten Abschiedsszenen zeigen sich heute als Verlustängste, Panik-Attacken und weitere psychische und körperliche Symptome.“

Angesichts des ungeheuren menschlichen Elends, das die Entscheidungen der Zwangsumsiedlungen bewirkt haben, kann die einzige angemessene Reaktion eigentlich nur Entsetzen sein.

Was den Menschen seinerzeit angetan wurde, sprach der Engländer Sir Victor Gollancz 1947 aus: „Sofern das Gewissen der Menschheit jemals wieder empfindlich werden sollte, wird diese Vertreibung als unsterbliche Schande aller derer im Gedächtnis bleiben, die sie veranlasst oder sich damit abgefunden haben.“

Ob wir es wollten oder nicht – wir Danziger mussten uns damit abfinden.

Savid Bold Eagel, Häuptling der Dakota-Indianer in den USA, lebt integriert in die amerikanische Gesellschaft, nicht in einem Reservat lebend, redet klare Worte. Er stellte sich der Wirklichkeit aber auch dem, was er im Herzen trug: „Ich weiß, wir können nicht dahin zurück, wo wir einmal waren, aber wir können den Jugendlichen erzählen, wie es war und wir können sie daran erinnern und sie können es zurückbringen, sie können zurückkehren.“

In diesem Sinne sollten auch wir unseren Kindern und Enkeln erzählen, wie es einmal war, wo wir beheimatet waren. Wo können wir das besser als in der vertrauten Umgebung von Danzigern, von Bildern, in unserer Muttersprache, in der Erinnerung Danziger Wippchen und Danziger Originale.

Kommen Sie also zu unserem **Tag der Danziger in Lübeck** am **23. und 24. Juni 2017.**

Bringen Sie Kinder und Enkel mit, machen Sie ihnen „den Mund wässrig“ und regen Sie sie an, in Richtung Ostsee und Osten zu schauen. Wie hieß es auf einigen alten Postkarten: Einmal im Jahr in den Osten reisen!

Und ein persönlicher Rat: Bleiben Sie nicht alleine, knüpfen Sie Kontakte, erzählen sie von unserer Heimat und regen Sie gemeinsame Treffen an, wie es Landsleute mit ihrer Begegnung in Soest (vgl. S. ..) geschafft haben. Beachten Sie auch Hinweise zu Reisen mit Landleuten und Freunden von Danzig (vgl. S. ..) und schließen Sie sich hier an.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit!

Bleiben Sie gesund oder werden Sie es! Alle guten Wünsche!



Ihre *Roswitha Möller*

Dank an unseren Schatzmeister **Peter Rose**

Seit drei Jahren regelt und verwaltet Peter Rose (das Bild zeigt ihn auf dem Tag der Danziger im September) höchst gründlich und sorgfältig die Finanzen des Bundes der Danziger e. V.

Nun, mit Auftreten einer schnell zunehmenden Sehschwäche möchte er seine Aufgabe im Führungsgremium des Bundes der Danziger zum Jahresende aufgeben.

Peter Rose wurde 1938, als Sohn seiner aus Schidlitz und Zoppot stammenden Eltern, in Danzig-Oliva geboren. Die Erlebnisse der wenigen Kinderjahre, Geburt bis zum Verlassen der Heimat im Jahr 1945, haben über diese kurzen Kinderjahre hinaus einen Leitfaden in ihm aufgehen lassen; die Liebe zur Heimat mit gewachsenen Neigungen, insbesondere zur Musik, zur Wagner-Musik. Seine Lieblingsopern „Lohengrin“, „Die Meistersänger von Nürnberg“ u. a. mögen hier besondere Beziehungen, die sich aus den Erzählungen seiner Eltern von Aufführungen der Wald-Oper Zoppot ableiten lassen, eingepägt haben. Heut immer noch ein Funke Heimat in der Ferne.

Peter Rose ist seit mehr als 50 Jahre verheiratet mit seiner Ehefrau Irmgard (Natascha), geb. Panzer. Die beiden sind glückliche Eltern zweier Kinder und stolze

Großeltern von vier Enkelkindern.

Seine Berufsjahre bei der Deutschen Bundesbahn mit Tätigkeiten auch in der *Sparte Transport über See* lässt hier die Bindung zu den maritimen Vereinen der Danziger ableiten, hier vor allem zum Verein der *Danziger Seeschiffer* und zur *Danziger Schiffergilde*.



Der Vorstand des Bundes der Danziger dankt Herrn Rose für seine akribische und von Leidenschaft geprägte Arbeit und wünscht ihm alles erdenklich Gute, insbesondere für einen guten Genesungsprozess des Augenlichtes.

Peter Rose bleibt uns Danziger weiterhin eng verbunden. Seine, mit Wehmut verbundene Bitte an alle Mitglieder und Freunde, sie mögen in seinem Sinne das Wohl der Danziger Gemeinschaft weiterhin durch Beitrags- und Spendenbereitschaft unterstützen.

Karl-Heinz Kluck

„Ob wir polnisch Gdansk, kaschubisch Gdunsk, italienisch Danzica oder deutsch Danzig sagen –

Immer meinen wir unsere geliebten Stadt.“

Mit diesen Worten richtete der Danziger Stadtpräsident Pawel Adamowicz einen Appell an die auf dem Tag der Danziger in Lübeck zusammen gekommenen in Deutschland lebenden Alt-Danziger und ihren Nachkommen: Kommen Sie hierher, schauen Sie sich um, Sie sind willkommen.

Adamowicz bat in der Versammlung, dem Danziger Museum die bewahrten Erinnerungsstücke für seine Arbeit zur Verfügung zu stellen. Dieses wolle durch wechselnde Ausstellungen das kulturellen Erbe würdigen und den heutigen Bewohnern und Besuchern nahe bringen und für zukünftige Generationen aufbewahren.

Impressum

Herausgeber	Vorstand des Bundes der Danziger e.V. 23552 Lübeck, Fleischhauer-Str. 37 Telefon 0451 77303
Redaktion	Dr. Heiko Körnich Hansjürgen Gross, M.A. e-mail mbDanzig@laposte.net
Druck	Saxoprint GmbH 01277 Dresden

Herausgeber und Redaktion danken für die erteilten Nachdruckgenehmigungen für Text und Bilder
Namentlich gekennzeichnete Beiträge in diesem Mitteilungsblatt liegen in der Verantwortung des Verfassers.

Bericht aus der **Delegiertenversammlung** des Bundes der Danziger e.V. in Lübeck-Travemünde

Am 25. November trafen sich die Delegierten des Bundes der Danziger in Lübeck-Travemünde unter Leitung von Peter Steinhardt (Bild links) zu ihrer dritten



Versammlung in diesem Jahr. An dieser Sitzung, die wie immer öffentlich war, nahmen auch traditionsgemäß fast der gesamte Vorstand, die Kassenprüfer und Gäste teil.

Die weiteste Anreise hatte das Vorstandsmitglied Dr. Lange aus München und die Kassenprüfer Klaus Schonscheck und Jochen Gruch vom linken Niederrhein.

Die Tagung fand im Restaurant Vineta auf dem Gelände des Pommern-Zentrums statt, wo sich viele unserer Landsleute zum Tag der Danziger in früheren Tagen eingefunden hatten. Diese Tagungsstätte ist verkauft worden und wird nach letzten Informationen abgerissen. Das dortige Restaurant Vineta wird aber auch in der Zukunft weiterbetrieben werden.

Am Anfang der Sitzung standen Personalien. Schatzmeister Peter Rose hatte aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt zum Ende des Jahres erklärt. Die Delegiertenversammlung nahm dies mit grossem Bedauern zur Kenntnis. Der Vorsitzende dankte Peter Rose und auch seiner Ehefrau Natascha, die ihm stets zur Seite gestanden hat, für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit und wünschte beiden für die Zukunft alles Gute und einen geruhsamen Lebensabend. Zum Redaktionsschluss war das Schatzmeister-Amt noch vakant.

Die Delegiertenversammlung entsprach ferner dem Wunsch von Carl Narloch auf Entlastung von der Position des Schriftführers. Es sei daran erinnert, dass Carl Narloch die Aufgabe des Schriftführers auch nur kommissarisch übernommen hatte, bis ein Nachfolger gefunden werden würde. Als Nachfolger für dieses Amt hat sich Marcel Pauls zur Verfügung gestellt und wurde für das Ressort Schriftführung einstimmig von der Delegiertenversammlung in den Vorstand gewählt.

Der Vorsitzende dankte Carl Narloch für sein langjähriges starkes Engagement im Vorstand und bat um seine weitere Unterstützung für unsere Danziger Gemeinschaft. Dem neuen Schriftführer Marcel Pauls wünschte er viel Erfolg in diesem wichtigen Amt zum Wohle des Bundes und seiner Mitglieder.

Eine wichtige Entscheidung der Delegierten war die Planung des Tages der Danziger 2017. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde beschlossen, dass der nächste Tag der Danziger vom 23. bis 24. Juni 2017 in Lübeck stattfindet. Die teilnehmenden Mitglieder und Gäste werden um 16 Uhr im Remter der Handwerkskammer Lübeck empfangen und setzen die Tagung am nächsten Tag um 10 Uhr im Grossen Sitzungssaal fort.

Das Programm wird in den nächsten Tagen detaillierter erstellt und dann umgehend bekannt gegeben.

In Planung ist die Durchführung eines Seminars im Restaurant Vineta (im Pommernzentrum in Travemünde) vom 21. Juni, 17 Uhr bis 23. Juni zu aktuellen Themen, wie beispielsweise: „Das Erbe der Danziger Heimatstuben – Ist ihre Überführung nach Danzig überlegenswert?“ oder „Danziger Tourismuskonzept in Bezug auf die ehemaligen deutschen Bewohner und ihre Nachfahren“ oder „Danzig – offen für Europa? Erfahrungen eines Rückkehrers.“

Sobald sich eine Realisierungs- und Finanzierungschance konkret abzeichnet, wird der Bund der Danziger hierüber unverzüglich informieren.

Weitere in die Zukunft führende Beschlüsse wurden gefasst. So wurde der neue Schriftführer Marcel Pauls beauftragt, Ideen zu einem Internetportal zu entwickeln, um das Erbe des deutschen Danzig in das digitale Zeitalter zu überführen.

Die Delegierten werden sich zu ihrer nächsten Versammlung im Frühjahr 2017 treffen. Sie werden sich vorrangig mit dem Jahresabschluss 2016 befassen. Landsleute, die an dieser Delegiertenversammlung teilzunehmen möchten, können beim Vorsitzenden Peter Steinhardt (Telefon 0451 49 35 56) sich über Termin und Ort erkundigen und die Tagesordnung erbitten.

Dr. Heiko Körnich

Such-Anzeige

Harry Murawska (geb. 1930) aus Langfuhr, Elsenstr. 7 sucht Informationen über Angehörige (Roll/Gaida), Nachbarn und Schulkamaraden aus der Pestalozzi-Schule. Er ist mit seiner Schwester in der Pflegefamilie Otto Roll aufgewachsen.

Meldung bitte an ihn – **0751 66230** – oder per e-mail an seine Tochter Petra: 6265@gmx.de

Tag der Danziger 2017 Ein Rückblick



Vor inzwischen 70 Jahren haben sich die geflüchteten und der Heimat vertriebenen Danziger im Bund der Danziger e.V. zusammengeschlossen.

Ihre Ziele, niedergelegt in ihrer Satzung, sind die „Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Danziger Kultur, des wissenschaftlichen Erbes, der Sprache und der Mundarten sowie der Danziger Identität“, der „Informationsaustausch“, die „Fürsorge“ und „Vertretung der Anliegen“ der aus der Freien Stadt Danzig stammenden „Vertriebenen und Aussiedler ... und Nachkommen“, die „Aufrechterhaltung des Rechts auf Heimat“ und die Zusammenarbeit mit den Danzigern, die „ihren Wohnsitz ausserhalb Deutschlands haben.“

In diesem Sinne ordnen sich die Aktivitäten des Vorstands des Bundes der Danziger um einen konstruktiven Dialog mit der Danziger Stadtregierung für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit ein. Im vergangenen Jahr erreichten sie mit der Durchführung des Tags der Danziger in Danzig als einen Tag der Versöhnung ihren sichtbaren Ausdruck und fanden ihre Fortsetzung mit dem Besuch einer polnischen Delegation unter Führung des Danziger Stadtpräsidenten Pawel Adamowicz auf dem diesjährigen Tag der Danziger in Lübeck.



Adamowicz (hier auf unserem Bild) sprach ein Grusswort und überbrachte den Danzigern und ihren Nachfahren eine persönliche Einladung zum nächsten „Welttreffen der Danziger“ im Sommer 2018

Adamowicz hob in seinem Grusswort hervor, dass er sich als Stadtoberhaupt zuständig fühle für alle in Danzig geborenen Menschen und auch ihren Nachkommen. Er rief die Teilnehmer am Tag der Danziger dazu auf, die Kontakte zu Danzig und seinen heutigen Bewohnern zu intensivieren.

Damit sind angesprochen die deutschstämmigen Danziger, die ihre vom Deutschen Reich annektierte Freie Stadt Danzig nach Bombardierung und Einnahme durch die Alliierten und erneuter Annektion verlassen mussten, die polnisch-stämmigen Bürger dieser Stadt, die durch Abtretung polnischer Ostgebiete an die UdSSR ihre dortige Heimat verlassen mussten, und jene, die nach 1945 in Danzig blieben oder zurückkehrten und heute ihren Platz in der polnischen Mehrheitsgesellschaft gefunden haben, sich für ein friedvolles Miteinander weiter einzusetzen.

Nach der Begrüssung der Gäste und der Mitglieder folgten Grussworte von Danziger Organisationen. Gerd Ewert sprach für die Bankenbrüderschaft des Artushofes, Karl-Heinz Kluck für das Kulturwerk Danzig und Thomas Marquardt für den Verein Danziger Seeschiffer. Es schlossen sich Grussworte von Fedor Mrozek vom Landesverband Schleswig-Holstein des Bundes der Vertriebenen, von Nicolaus Lange, dem schleswig-holsteinischen Honorarkonsul für Polen und von Manfred Lietzow, dem Landesvorsitzenden der Mitteldeutschen Vereinigung der CDU an.

Zum ersten Mal erschien auch eine Repräsentantin des Lübecker Senats auf dem Tag der Danziger. Die Senatorin für Kultur, Schule, Sport und Jugend und derzeitige stellvertretende Bürgermeisterin, Frau Katrin Weiher (Bild links neben Adamowicz), die 2017 für die Wahl zum Bürgermeister der Hansestadt Lübeck kandidiert, richtete in Vertretung des Bürgermeisters und des Senats Grüße an alle Teilnehmer des diesjährigen Tages der Danziger. Frau Weiher unterstrich in ihren Ausführungen, dass sie den Vertriebenen emotional nahe stehe und verwies im Weiteren auf

die Möglichkeiten einer breiten Zusammenarbeit auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet der beiden Hansestädte Lübeck und Danzig.



In seinem eindrucksvollen Festvortrag* schilderte Professor Dr. Ing. Wolfgang Deurer (links) die Geschichte des Wiederaufbaus der 1945 zu mehr als 90 v.H. zerstörten kunstvollen Stadtarchitektur Danzigs durch den Aufbauwillen seiner neuen Bewohner.

Der Wiederaufbau dieser 700 jährigen kulturhistorisch bedeutsamen Stadt gleiche dem Aufsteigen des „Phönix aus der Asche“.

Der Tag der Danziger wurde zu Beginn durch ein klassisches Musikprogramm des Lübecker Rocaille-Ensemble (Bild unten) eingeleitet und umrahmt.



Nach dem offiziellen Teil traf man sich am Nachmittag in dem mittelalterlichen Gewölbe des Tagungsortes, der Handwerkskammer, bei Live-Musik zu einem geselligen Beisammensein.

Die Pomuchel-Bar hatte geöffnet und bei einem Machandelchen konnte man sich auch die neuesten Entwicklungen im familiären Umfeld erzählen.

Nicht unerwähnt bleiben sollten auch die Darbietungen unserer Landsleute, sei es durch Mundbeiträge oder durch das Wiedergeben von Ton- und Filmbeiträgen, die vom einstigen geistigen und kulturellen Leben der Stadt Danzig zeugten.

Im gemütlichen Teil der Veranstaltung sorgte ein sehr lebendiger Auftritt des Frauenchors „De Travemünder“ (Bild oben rechts) für eine ausgezeichnete Stimmung.

Das diesjährige Veranstaltungsprogramm des Tags der Danziger in Lübeck wurde von den Teilnehmenden



den als gelungen aufgenommen. Allerdings bemängelten nicht wenige den recht gedrängten zeitlichen Ablauf, der viel zu wenig Raum für Gespräche untereinander zuließ.

Der Vorstand hat diese Kritik aufgenommen und beschlossen, im kommenden Jahr den Tag der Danziger zeitlich grosszügiger zu konzipieren.

Erfreut hat die Teilnehmer die grosse Aufmerksamkeit und die wertschätzenden Grussworte der eingeladenen Persönlichkeiten.

Als inakzeptabel ist aber die Verweigerung der örtlichen Lübecker Nachrichten festzuhalten, über den Tag der Danziger und hier über die historische Begegnung des polnischen Stadtpräsidenten Danzigs und seiner grossen Delegation mit den geflüchteten und vertriebenen Danzigern in Lübeck zu informieren.



Unverständlicherweise unterblieb auch die Berichterstattung über den Empfang des Stadtpräsidenten durch Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe (Bild oben links), die bemerkenswerten Ansprachen vieler Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und das engagierte Grusswort der stellvertretenden Bürgermeisterin, der Senatorin Frau Katrin Weiher.

Hansjürgen Gross

* Der Vortrag von Prof. Dr. Deurer wird zusammen mit dem präsentierten Bildmaterial für einen Sonderdruck vorbereitet.



Brief aus Danzig

Immer wieder erhält die Redaktion Nachrichten und Bilder von Anna Labudda (links) aus Danzig, die wir gerne und mit Dank hier veröffentlichen.



25 Jahre gute Nachbarschaft
25 lat dobrego sąsiedztwa

Liebe Leserinnen und Leser,

am 19. Oktober 2016 wurde in Danzig die „Deutsche Woche“ durch Generalkonsulin Cornelia Pieper und dem Präsidenten des Senats und Regierendem Bürgermeister der Hansestadt Bremen, Dr. Carsten Sieling, mit dem „Deutschland-Empfang“ im Shakespeare Theater eröffnet.

Die Bremer Philharmoniker hatten mit dem Oktett op. 20 von Felix Mendelssohn-Bartholdy den Abend musikalisch gestaltet.



Grussworte überbrachten der Vizedirektor des Theaters, Herr Włodzimierz Ziolkowski, der Danziger Vize-Stadtpräsident, Herr Andrzej Bojanowski und der deutsche Botschafter in Warschau, Herr Rolf Wilhelm Nickel.



Generalkonsulin Pieper (l.) und Botschafter Nickel (r.) überreichten Herrn Basil Kerski (Mitte), Direktor des Europäischen Solidarnosc Zentrums in Danzig das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, das ihm von Bundespräsident Joachim Gauck verliehen worden war.



Zum Abschluss dieses Tages waren alle Gäste zu einem Festessen im Foyer des Theaters eingeladen.

Eine Fregatte der Deutschen Marine, die „Karlsruhe“ war zum Besuch eingetroffen und hatte im Danziger Hafen festgemacht. Auf ihr fand der „Bremen Empfang“ statt, der interessierten Besuchern eine Besichtigung im Rahmen des sogenannten OPEN-Ships bot.

In dieser „Deutschen Woche“, die auch die 40jährige Partnerschaft zwischen den beiden



Hansestädten würdigte, konnten sich Unternehmer dieser Städte und akademische Vertreter der Bremer und Danziger Universität über ökonomische und wissenschaftliche Fragen aus den gemeinsamen Bereichen ihrer Zusammenarbeit austauschen.

Ihre Anna Labudda

Heimat-treue Danziger plachandern in Soest

In den zurückliegenden Jahren haben sich in Oberhausen, Hohensyburg und Mülheim ehemalige Danziger, die heute im erweiterten Ruhrgebiet ihren Wohnsitz haben, zu einem gemütlichen Beisammensein und zum Plachandern getroffen.

Letztes Jahr hatte Gisela Scharnowski angeregt, das nächste Treffen in Soest in Ostwestfalen durchzuführen. Nach Zustimmung hatte Gisela alles vorzüglich für den 12. Juni d.J. organisiert. 14 heimat-treue Danziger machten sich auf den Weg dorthin.

Die alte Hansestadt Soest mit über 1000-jähriger Geschichte zählte im Mittelalter zu den bedeutendsten

Und in der Person von Dr. theol. Hubertus Schwartz, Senator für Soziale Fürsorge im 2. Volkstag (10.12.1924 – 18.12.1928) gibt es sogar eine Verbindung zwischen Danzig und Soest.

Nach Besichtigung der Kirche *St. Maria zur Wiese* und des St.-Patrokli-Dom fanden wir uns zu einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Domhof ein. Neben einigen Zeitzeugen waren auch Nachfahren ehemaliger Danziger zu uns gestossen und die anregenden Gespräche liessen die Zeit schnell wie im Flug vergehen.

Im Café Ferdinand hatten wir für den Nachmittag

einen Tisch reserviert und auf dem Weg dorthin kamen wir noch durch einen anderen schönen Teil der Altstadt.

Der Wettergott war uns hold, so dass wir uns draussen im Schatten der



Hansestädten Europas. In der Kernstadt leben heute rund 30.000 Menschen. Soest ist ein sehr schönes Städtchen, das uns zu einem Stadtbummel einlud.

herrlichen Bäume weiter unterhalten konnten. Auseinander gingen wir in dem Bewusstsein, einen schönen Tag miteinander erlebt zu haben. Wir dankten unserer

Organisatorin für ihre Mühe und ihren Einsatz. Wir sind mit der festen Absicht, uns auch 2017 erneut zu treffen, wieder nach Hause gefahren.



Herbert Claaßen

Teilnehmer am Soester Treffen:

Horst Hallmann (Schiewenhorst) aus Aachen, Werner Hallmann (Schiewenhorst) aus Dortmund, Herbert Claaßen (Schiewenhorst) aus Steinfurt, Frau von Werner, Eva Altstadt, geb. Trendel (Zoppot), Hannelore Röttger, geb. Neubert aus Großwaldorf, Gerda Müntefering (Langfuhr), Katrin Barbaric, geb. Ottlewski (Danzig), Erika Neumann (Paul, Praust), Peter von Grodeck (Danzig), Gisela Scharnowski, geb. Zelka (Langfuhr) aus Bad Sassendorf, Werner Kaup, Frau Funde und Uta Plath, geb. Wieschermann (Königsberg)

Danziger Kantapfel

Dieser Apfel, der ursprünglich vermutlich aus den Niederlanden (Holland) stammt, wurde auf Rügen im Jahre 1703 urkundlich erwähnt. Wann er im Danziger Umland kultiviert wurde, lässt sich z. Z. nicht eindeutig eruieren.

Es handelt sich also um eine sehr alte, anspruchslose, frostharte und bekömmliche Apfelsorte, die ihren Namen erhalten durch die sich im Reifeprozess und der Lagerung herausbildende Kanten. Mit diesen Eigenschaften – eingewandert vor langer Zeit, anspruchslos, hart und bekömmlich – hat er sich als „Danziger“ behaupten können.

Er wird sowohl der Sortengruppe der Rosenäpfel als auch der Kalvillen zugerechnet. Er besitzt ein würziges Fruchtfleisch, eine glänzend rote Schale, die mit einer natürlichen Wachsschicht überzogen ist. Das Fruchtfleisch ist mit grünen und roten Adern durchzogen.

Der Kantapfel blüht spät, wird im Oktober geerntet und ist bis in den Januar hinein lager- und genussfähig. Aus einer Obstbaumplantage in 500 m Höhe bei Dachau wurde der Ertrag eines Baumes in den Jahren 1910 – 1927 mit insgesamt 225 kg festgestellt.

Der Bund der Danziger e.V. dankt der **Baumschule Horstmann GmbH & Co. KG** in 25560 Schenefeld, Schäferkoppel 3 für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der beiden Fotos und dem **Deutschen Bauerverlag GmbH** in Berlin für hier zur Verfügung gestellten Informationen.



Der Danziger Kantapfel wurde im Jahre 2006 als „baden-württembergische Streuobstsorte des Jahres“ ausgezeichnet.

Studienreise nach Danzig und Umgebung im Mai 2017

Die Reise ist als 6-tägige Studienreise mit Schwerpunkt auf Geographie und Geschichte der Region konzipiert.

Die Reise erfolgt in Zusammenarbeit mit einem Reiseunternehmen und führt die Teilnehmer in die Stadt Danzig und ins Umland (Danziger Höhe, Danziger Niederung, Frische Nehrung und Ermland) und in den südlichen Teil Ost-/Westpreußens.

Die Reise lässt individuelle Unternehmungen in Danzig abweichend vom Gruppenprogramm zu.

Die Reise beinhaltet Flug nach Danzig und zurück, Hotelübernachtungen inkl. Frühstück, Unternehmungen mit modernen, komfortablen Bussen und eine Reiserücktrittsversicherung.

Auf Wunsch kann ergänzend eine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen werden.

Die voraussichtlichen Kosten werden sich voraussichtlich auf ca. 600 Euro belaufen.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Anmeldeschluss der Reise ist der 28. Februar 2017

Nach Anmeldung wird der Reisevertrag mit den Vertragsbedingungen versandt. Eine verbindliche Buchung erfolgt mit Rücksendung des unterschriebenen Vertrages.

Auskünfte, Organisation und Anmeldung bei der **Landmannschaft der Danziger Hamburg e.V.**

c/o Karl-Heinz Kluck

Hauptstraße 11a in 22869 Schenefeld

Telefon: 040 209 190 64 oder 040 803782

Fax: 040 209 190 65

e-mail: kha.kluck.dahh@o2mail.de

[8]

Nachruf auf Hans Georg Boike

Am 27. Juli 2016 verstarb im 78 Lebensjahr, Hans Georg Boike, Vorstandsvorsitzender der „Stiftung Haus Hansestadt Danzig“ in Lübeck. Der Bund der Danziger e. V. nimmt ehrend Abschied.

Seit Ende der 90er Jahre engagierte sich Hans Boike zusammen mit dem Mitbegründer des ehemaligen Danziger Förderkreises e. V., Dipl.-Ing. Werner Hewelt, um die weitere Ausgestaltung des 1980 vom Danziger Förderkreis aufgekauften sanierungsbedürftigen Lübecker Bürgerhauses und dessen späteren Umbau zu einem stilechten „Danziger Patrizierhaus“. Die Nutzung des Hauses inklusive der reichhaltigen Sammlungen nur als Spiegelbild einer einst reichen Danziger Wohnkultur im Museumskleid zu sehen, war Hans Boike nicht Erfüllung, ihm war, bis in seine letzten Lebenstage hinein, das Haus Hansestadt Danzig auch als kulturelle Begegnungsstätte eines lebendig hansischen Lebensgeistes zu gestalten, Philosophie.

In Verantwortung der übernommenen Aufgabe war ihm die Erhaltung des Haus Hansestadt Danzig über die Zeit hinaus als Danziger Kultureinrichtung durch eine angestrebte langlebige Stiftung von besonderer Wichtigkeit.

Das Erreichen dieses Zieles ist ihm durch unermüdlichen Fleiß und Überzeugungsarbeit mittels vieler Ausstellungen und Themenbeiträgen zur Geschichte der Hansestadt Danzig im Haus selbst, sowie auch auswärts, u. a. im Uphagenhaus in Danzig, im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf 2001 und 2004 in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Danzig e. V., gelungen. Gekrönt wurde sein Streben



im Jahre 2013 mit der Übertragung der Eigentümerschaft des Danziger Hauses (Bild oben) in das Lübecker Grundbuch als Trägerschaft „Stiftung Haus Hansestadt Danzig“.

Sein Vorstellung, eine baulich kulturhistorische Einrichtung der Danziger als sichtbares Zeichen eines vergleichbaren Danziger Patrizierhauses in Lübeck, der hansischen Schwesterstadt Danzigs, für Begegnungen, für die Darstellung von Geschichte, Kunst und Architektur früherer Jahrhunderte der alten Hansestadt Danzig in Lübeck dauerhaft über die Zeit hinaus durch eine langlebige Einrichtung zu sichern und zu erhalten, das war sein Werk, sein langgehegter und erfüllter Wunsch.

Die Danziger sind Hans Boike für sein Wirken dankbar und werden sich seiner auch jeweils beim Betreten des „Haus Hansestadt Danzig“ erinnern.

Karl-Heinz Kluck, Delegierter im Bund der Danziger e. V.

Kulturelle Veranstaltungen der

Landsmannschaft der Danziger Hamburg e. V.

Sonnabend, 28. Januar 2017 um 11 Uhr	DIA-Vortrag: Wintertage in Danzig Referent: Jürgen Marquart
Sonnabend, 25. März 2017 um 15 Uhr	Auf der Reeperbahn nachts um halb eins Filmvorführung und Vortrag über Hans Albers Referent: Ralph Wiese
Sonnabend, 29. April 2017 um 15 Uhr	„Max Halbe – Leben und Werk“ Vortrag mit Toneinblendungen und Bildbeispielen Referenten: Jürgen Marquart und Ralph Wiese

Die o.g. Veranstaltungen finden statt im **Hotel Basler Hof** im Saal Basel in **Hamburg**, Esplanade 11

Nachruf auf **Dieter W. Leitner**

Nach langer mit Geduld ertragener Krankheit verschied am 6. September d.J. unser langjähriges Mitglied und Leiter des Landesverbands Hessen Dieter W. Leitner.



Bereits 1948 nahm Dieter W. Leitner, geboren am 2. August 1935 in Danzig-Langfuhr, also noch als Kind, an der Gründung der Ortsstelle Darmstadt im Bund der Danziger teil. Sein Leben lang engagierte er sich für unseren Bund, als Pressereferent und

später als Vorsitzender des Landesverbands Hessen, durch seine zahlreichen Artikel in „Unser Danzig“ und in diesem Mitteilungsblatt, durch Auftritte und Vorträge zu zahlreichen unterschiedlichen Themen auf unseren Tagen der Danziger.

Es war ihm wichtig, das Schicksal der Vertriebenen und ihre Geschichte für die Zukunft zu bewahren und bekannt zu machen. Er war aber nicht nur seiner Heimat tief verbunden, er wünschte sich auch ein friedvolles Miteinander mit den östlichen Nachbarn im geeinten Europa. Zahlreiche Besuche in Danzig und Freundschaften mit den neuen Bürgern unserer Heimatstadt zeugen von diesem Streben.

Sein Beruf war Journalismus und die Kalligraphie. Kalligraphie und Typologie hatte Dieter W. Leitner an der Offenbacher Kunstschule studiert. In vielen Publikationen erschienen seine Beiträge.

Für die Darmstädter Tageszeitungen Echo und Tagblatt schrieb er Artikel zu seinem Schwerpunktthema Schrift- und Buchkunst. In der Frankfurter Rundschau veröffentlichte er Zeichnungen auf der Kinderseite. Auch als Autor, Gestalter und Herausgeber verschie-

dener Bücher über Künstlerpersönlichkeiten ist er hervorgetreten. Sein Werk zeugt von großer Vielseitigkeit und unermüdlichen Schaffensdrang.

Für all dies hat Dieter W. Leitner zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen seiner neuen Heimatstadt Pfungstadt und des Landes Hessen erfahren dürfen. Das Darmstädter Echo würdigte ihn anlässlich seines 80. Geburtstag mit einem umfassenden Porträt in der Rubrik Kulturszene (in der Ausgabe vom 1. August 2015, S. 16).

Ich lernte Dieter W. Leitner erst 2008 kennen. Wir haben ein sehr enges Verhältnis aufbauen können. Ich schätzte seine universelle Bildung und seine Willenskraft. Damals war er schon durch seine Krankheit gezeichnet, ihn stark beeinträchtigte. Bis vor zwei Jahren berichtete er von unseren Tagen der Danziger oder trat selbst auf mit Referaten zu unterschiedlichsten Themen. Dieter W. Leitner war verheiratet, aber Kinder waren ihm verwehrt. Doch er liebte Kinder, davon hatte er mir erzählt. Er hatte auch zu meiner Tochter ein besonderes herzliches Verhältnis, als er sie zum ersten Mal als 6jährige auf dem Tag der Danziger traf. Und noch vor ein paar Wochen im September erhielt meine Tochter eine Briefsendung mit einem Weihnachtskalender, ich eine Kalligraphie mit dem Text „Tag der Danziger“. Beide Schreiben kalligraphisch geschmückt. Ich hatte ihm schriftlich gedankt, aber mein Brief hat ihn nicht mehr erreicht.

Dankbar bleibe ich Dieter W. Leitner für seine große Menschlichkeit und seine unermüdliche Hilfe, dankbar sind wir ihm alle. Der Bund der Danziger wird Dieter W. Leitner über den Tod hinaus verbunden bleiben.

Dr. Heiko Körnich

Spaltung des Vereins der Deutschen Minderheit in Danzig

In der Deutschen Minderheit in Danzig haben die streitenden Fraktionen trotz vieler Bemühungen Dritter um eine Deeskalation keinen Weg für ein künftiges konstruktives Miteinander gefunden.

Auch die vermittelnden Bemühungen des Bundes der Danziger blieben erfolglos.

Zahlreiche Mitglieder sind aus dem Verein der Deutschen Minderheit in Danzig ausgetreten bzw. vom Verein ausgeschlossen worden. Einige der Vorstandsmitglieder waren der Auseinandersetzungen müde und legten ihr Amt nieder.

Dieser Zäsur in dem vor 25 Jahren gegründeten Verein folgte nun der Beschluss der ehemaligen Mitglieder, einen neuen Verein für die deutsche Minderheit in Danzig zu gründen.

Der Bund der Danziger e.V. betrachtet diese Entwicklung in der Deutschen Minderheit in Danzig nicht ohne Sorge.

Er wird jedenfalls sein Angebot an alle deutschstämmigen Danzigern und ihren Nachkommen aufrechterhalten, ihnen die Unterstützung zuteilwerden zu lassen, welche die Satzungsziele vorsehen.

Danziger Hochflieger

Als Lokalrasse Anfang des 19. Jahrhunderts
in Danzig und Umgebung gezüchtet

Liebe Leser,

Sie werden es sicherlich bemerkt haben: Unser Mitteilungsblatt folgt einer Systematik in seinem Aufbau.

Am Anfang stehen Berichte aus dem Leitungsbereich des Bundes der Danziger, es folgen Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen und Berichte mit kulturellen und geschichtlichen Hintergründen unserer Heimatstadt, Geburtstagen, Nachrufe und zum Schluss folgen Rückmeldungen aus dem Leserkreis. Und in jeder Ausgabe haben wir berichtet über eine heute noch existierende Vereinigung mit Danziger Bezug wie die Seeschiffer, die noch am Ausgang des Mittelalters gegründet wurden, die Naturforschende Gesellschaft aus dem 18. Jhdt., die ARGE der Philatelisten aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Heute wollen wir uns auf eine Organisation schauen, deren Gründung auf den 1. Januar 1909 zurückgeht: der „Sonderverein der Züchter der Danziger Hochfliegertaube“, der die oben abgebildete Taube auf seiner Homepage führt.

Taubenzucht war in den Randbezirken unserer Heimatstadt wie Brösen und Ohra ein sehr beliebter Volkssport. Mit grosser Faszination betrieb man die Taubenzucht oft auf engstem Raum.

Und als Ergebnis dieser Anstrengungen war die Danziger Hochfliegertaube geradezu einzigartig und sehr schnell auch im Ausland unter der Übersetzung ihres Namens als „Danzig Highflyer“, „Haut volant de Danzig“, „Altovolante de Danzica“, „Danziger Hoogvlieger“ bekannt, ja sie zeugen heute noch von dem Erbe unserer Stadt.

Fotos von dieser Taube kann man im Internet anschauen. Von zahlreichen Taubenschauen wird berichtet, von Tauben in den Farben oder Schattierungen wie weiss, schwarz, blau, gelbfahl, schimmel, dunkelmaser, hellmaser u.a.m.

Anhänger dieser Zucht finden sich im gesamten Bundesgebiet mit zahlreichen Landesverbänden, die



sich ehemals in den Ländern Schleswig-Holstein, Hannover, Weser-Ems, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland, Westfalen-Lippe, Hessen-Nassau, Kurhessen, Bayern ohne Franken, Württemberg und Hohenzollern gründeten, teilweise unter diesen Bezeichnungen auch heute weiter firmieren.

Eine sehr detailliert formulierte Satzung in der Fassung von 2004/2005 sowie eine Satzung für Ehrungen und eine Geschäftsordnung sichern ein geordnetes Vereinsleben.

So schreibt § 2 Nr. 1 als Aufgabe vor: Der SV 09 bezweckt die Förderung der Zucht der Danziger Hochfliegertaube innerhalb seines Tätigkeitsbereichs auf ideeller und gemeinnütziger Grundlage unter besonderer Herausstellung als wertvolle Freizeitgestaltung.“

Und im selben Paragraphen wird die „Heranführung der Jugend an die angestrebten Ziele (angestrebte), um rechtzeitig das Interesse an der Danziger Hochfliegertaube zu wecken.“

Und wer kann Mitglied werden? In § 3 Nr. 1 heisst es „Mitglied im SV 09 kann jede Person werden, die das 4. Lebensjahr vollendet hat.“ Ja, Sie haben richtig gelesen: Ab dem vierten Lebensjahr! Früh übt sich ...

Wer sich mit den Danziger Hochfliegertauben beschäftigt, merkt schnell, wie aktiv diese Vereinigung heute immer noch ist. Vielleicht besucht ein Vertreter unseren nächsten Tag der Danziger in Lübeck.

Wir würden ihn gerne mit einem „Grusswort Danziger Organisationen“ zu Wort kommen lassen.

Ihr Dr. Heiko Körnich

Über den Danziger Hochflieger berichtete Ulrich Habermann in der Zeitschrift UNSER DANZIG, Heft Nr. 8, September 1949

Im „DANZIGER HAUSKALENDER“ von 1960 findet sich ein Aufsatz über den Danziger Hochflieger unter dem Titel „Der indische Urhahn - Stundenlang in 1000 Meter Höhe“

Die Kirche St. Ignatius in Altschottland

Ein Beispiel spätbarocker Kirchenarchitektur in der Umgebung Danzigs

Etwa drei Kilometer von Danzig entfernt liegt an der Chaussee die Hauptzufahrt vom Süden her, die einst zu beiden Seiten ausgebreitete, ehemalige Vorstadt Danzigs, *Altschottland*. Der Name leitet sich von den hier seit dem 15. Jhdt. ansässigen Krämern und Leinewebern aus Schottland ab, zu denen sich auch Handwerker und Kaufleute, teils als religiös verfolgte niederländische Mennoniten*, gesellten. Der Ort blühte weiter auf und hatte sich bald zu einem ansehnlichen Fabrik-Städtchen entwickelt, das im Jahre 1772 in *Altschottland* umbenannt wurde, nachdem zwischen *Langfuhr*, *Schidlitz* und *Hochstrieß* eine neue schottische Siedlung als *Neuschottland* entstanden war.



An der Ignatius-Loyola-Kirche befindet sich heute der Sitz der römisch-katholischen Pfarrei, des altschottischen Kapitels und auch die Residenz des Metropolitan Erzbischofs von Danzig. Das Innere der Kirche beherbergt u.a. eine Orgel von 1876 und eine ca. 300 Jahre alte Standuhr.



Im Jahre 1592 stiftete der Bischof von Kujawien, Hieronimus Rozdraczewski auf der oberen Seite des Radaune-Kanals den Jesuiten ein Kollegium. Diese bauten ihre Kirche jedoch nicht hier daneben, sondern unterhalb der Radaune

[12]

Die Kirche wurde nach dem Gründer des Ordens, Ignatius von Loyola benannt. 1656 wurde diese Kirche im zweiten schwedisch-polnischen Krieg mit Karl Gustav X von Schweden neben dem in der Nähe stehenden „Kloster der Barmherzigen Brüder“ von den Stadtsoldaten im Interesse der Stadt abgebrannt. 1676 wurde die Ignatius-Kirche im Stile des Spät-barocks mit Rokoko-Ornamenten von dem Danziger Baumeister Barthel Ranisch wieder errichtet.

In der heutigen Bauform stammt die Ignatius-Kirche aus den Jahren 1747 bis 1757. Die Fassade wurde 1815 umgestaltet. Der ehemals vorhanden gewesene, sehr dekorativ wirkende Voluten-Giebel 1813 während der französischen Belagerung Danzigs beschädigt und nur unzureichend wieder hergestellt.

Die Kirche, deren Akustik sehr gerühmt wird, präsentiert sich dem Besucher als drei-schiffige Halle von sechs Jochen. Über den Pfeilern mit Pilaster-Vorlagen befinden sich flache Kreuzgewölbe, die Fensterlaibungen sind mit Rokoko-Ornamenten versehen. Fast das gesamte Interieur der Kirche, die Orgel, der Hochaltar mit dem Gemälde der Apotheose des heiligen Ignatius, Nebenaltäre, die





In den Jahren 1945 bis 1947 wurden die kriegsbedingten Beschädigungen beseitigt und die Wandmalereien restauriert. Die Erneuerung der Fassade erfolgte 1951. Auf dem Friedhof von Altschottland ist oberhalb der Kirche die Grabstätte von Dr. theol. Johannes Jastak erhalten, der als letzter deutscher Pfarrer am 3. August 1945 verstorben ist.



Danziger, die das Inferno von 1945 überstanden haben, werden sich als Zeitzeugen sicherlich mit Freude, aber auch mit Wehmut und Schmerz an einen Spaziergang entlang des Radaune-Kanal über *Altschottland*, über das Stadtgebiet nach *Ohra* oder sogar nach *Guteherberge* erinnern, wo das *Café Kirschberger* oder das Lokal *Dreischweinsköpfe* beliebte Ausflugsziele waren.

Ralph Wiese

bereits vom Übergang zum Klassizismus geprägt sind, sowie die Rokoko-Kanzel stammen aus dem 18. Jhdt. Der Bau des Glockenturmes erfolgte 1777 und das Pfarrhaus entstand 1826.



** Mennoniten bilden eine evangelische Freikirche, die auf die Täuferbewegungen der Reformationszeit zurückgeht. Der Ausdruck Mennoniten ist erstmals 1544 in einem Schreiben ostfriesischer Behörden schriftlich dokumentiert. Er geht auf den aus Friesland stammenden Theologen und Reformator Menno Simons (1496-1561) zurück.*

Simons, katholischer Theologe, der um 1536 zur radikal-reformatorischen Täuferbewegung konvertierte, nahm hier eine führende Position ein und prägte nachhaltig die Theologie dieser Bewegung.

Beiträge für das nächste Mitteilungsblatt Danzig werden erbeten bis Mitte Februar 2017

Beiträge, die zu umfangreich für dieses Mitteilungsblatt sind, werden als Zuschriften für die Veröffentlichung und als „download“ auf der Internet-Seite des Bundes der Danziger eingestellt.

Geburtstage

in Ortsstellen und Landsmannschaften

Gerne kommt der Bund der Danziger e.V. der Bitte der Ortsstellen und Landsmannschaften nach Veröffentlichung von übermittelten Geburtstage ihrer aus Danzig und Umgebung stammenden Mitglieder und deren Kinder und Enkel nach.

Die Redaktion hat die Geburtstage chronologisch aufgelistet und bittet die Einsender um Prüfung, ob künftig auch postalische Anschriften, der frühere Wohnort und Telefonnummer hier angegeben werden können.



geb. am	Name, Vorname	Anschrift	Früherer Wohnort	Telefon
05.11.1934	Fetchenheuer, Claus	21345 Bleckede	Danzig	
05.11.1939	Kluck, Hildegard geb. Resner	Schenefeld	Danzig-Brentau	
12.11.1935	Kraenz, Irenäus	28209 Bremen	Lublin	
26.11.1937	Kluck, Karl-Heinz	Schenefeld	Danzig-Brösen	
02.12.1932	Specovius, Marianne, geb. Paetch	Reinbek	Danzig	
15.12.1937	Oesterling, Lothar	Hamburg	Hamburg	
21.12.1931	Zirkwitz, Margarete	Reinbek	Danzig	
27.12.1940	Budczinski, Brigitte	Hamburg	Danzig-Langfuhr	
31.12.1910	Kober, Werner	Hamburg	Danzig	
01.01.1927	Junge, Hanna	Pinneberg	Danzig-Oliva	
19.01.1930	Reimers, Ilse geb. Lenser	Pinneberg	Danzig	
22.01.1927	Duerkop, Christel	Hamburg	Danzig	
25.01.1948	Gurski, Margarete	58113 Bonn Busch-Str. 20		
27.01.1923	Samerski, Eva Maria	51427 Bergisch-Gladbach In den Auen 90		
06.02.1936	Schütz, Johanna	50767 Köln Mengenicher Str. 23		
07.02.1940	Wiese, Ralph	24109 Kiel	Kiel	
12.02.1931	Lewandowski, Hildegard	Pinneberg	Zoppot	
13.02.1929	Fröhlich, Margot-Irene geb. Nowak	Hamburg	Danzig	
13.02.1938	Schorneck, Manfred	Hamburg	Danzig	
14.02.1924	Nickel, Liesbeth	Hamburg	Danzig	
17.02.1929	Cerreck, Hedwig geb. Smentek	51588 Nümbrecht-Gaderoth Hof-Str. 3		
20.02.1923	Albetzke, Anneliese	Lübeck	Zoppot	
03.03.1940	Dreyer, Helmut	Rodenberg	Danzig	
10.03.1940	Walter, Heide-Lore geb. Dolata	Rellingen	Danzig	
15.03.1929	Brau, Ingeborg	Hamburg	Danzig	
21.03.1930	Murawski, Harry	88255 Baienfurt Schmiduz-Weg 5	Danzig-Langfuhr	0751 93765
24.03.1927	Hörner, Ingeborg geb. Junius	Hamburg	Zoppot	
25.03.1936	Stock, Brigitta geb. Gehrt	50997 Köln Irmgard-Keub-Str. 5		
28.03.1931	Lemke, Kurt	Hamburg	Danzig	
11.04.1941	Neumann, Peter	53844 Troisdorf Cranach-Str. 7		
04.05.1928	Wittstock, Helga	50737 Köln Neusser-Str. 864		
16.05.1967	Werner, Holger	51143 Köln-Porz Dahlien-Weg 14		
21.05.1932	Gruch, Waltraud geb. Haak	50126 Bergheim Otto-Hahn-Str. 4		
30.05.1953	Kaleta, Christine	51147 Köln Heide-Str. 45		
11.07.1943	Heimann, Sigurd	88682 Salem Steige 11	Elbing	07549 2923
22.09.1965	Lorinser, Petra	88214 Ravensburg Blumen-Str. 7	Vater in Danzig-Langfuhr	0751 66230
09.10.1938	Kandzorra, Karla	88045 Friedrichshafen Beethoven-Str. 48	Elbing	07541 2664
25.10.1940	Huse, Jörg-Udo	88213 Ravensburg Karl-Erb-Ring 101	Tiegenhof	0751 93547
10.11.1935	Maass, Helmut	88287 Grünkraut Lerchen-Weg 15	Heubude	0751 6526621



Danziger Ortsstellen und Landsmannschaften

Ansprechpartner, Anschriften und Termine für Zusammenkünfte

Ortsstelle bzw. Landsmannschaft	Ansprechpartner/-in	Telefon	Monatliche Zusammenkünfte	Beginn	Lokalität
Berlin	Lothar Schubert	030 6360287	Termine bitte anfragen		Restaurant „Änchen-von-Tharau“, Roland-Ufer 6
Bielefeld	Günter Jahr Eva Jahr	0521 3058210 0521 3058210	jeden 1. Sonntag (ausser Mai bis August) jeden 2. Montag: Frauennachmittag	15.00 15.00	Kreisvereinigung Osttd. Landsmannschaften, Wilhelmstr. 13
Darmstadt	Dieter W. Leitner	06157 6796	Termine bitte anfragen	15.00	Bürgerhaus am See/Haus Kranichstein, Grundstrasse 10
Dortmund	Michael Kallas	0208 6986980	jeden 2. Montag	15:00	Ostdt. Heimatstube, Landgrafenstr. 1-3 Eingang Märkische Strasse
Frankfurt a. M.	Eleonore Boese	069 583826	jeden 1. Montag	14.00	Porth-Strasse 10
Hagen	Werner Klatt	02331 31495	jeden 3. Sonntag	14.00	Ostdeutsche Heimatstuben Hoch-Strasse 74
Hamburg	Karl-Heinz Kluck Gisela Wildt	040 20919064 040 83 44 24	diverse kulturelle Veranstaltungen Treffen mit (UFA)-Film-Vorführungen	15.00 15:00	Hamburg, Hotel Basler Hof, Esplanade 11 Termine auf Anfrage (im Winter früherer Veranstaltungsbeginn)
Hannover	Carl Narloch	040 209342571	Termine bitte anfragen		Ort bitte anfragen
Herford	Walter Kunkel	05221 24119	jeden 3. Mittwoch	15.00	Haus unter den Linden
Kiel	Ulrich Isemeyer	0431 581414	jeden 2. Freitag	15.00	Wilhelminen-Strasse 47-49
Köln	Peter Neumann	0224 1409411	jeden 2. Mittwoch	12.00	Köln-Portz, Bahnhof-Strasse 39
Lübeck	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 3. Donnerstag	15.00	Lübeck, „Heiligen Geist-Hospital“, Koberg 11
Travemünde	Peter Rose	04502 880490	jeden 3. Donnerstag	17.30	Kurgartenstrasse 61, Restaurant „Leopolds“
Mölln	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 1. Dienstag	15.00	Hotel Quellenhof, Hindenburg-Strasse 16
München	Dr. Alfred Georg Lange	089 14349354	jeden 2. Freitag Frauengruppe Termine bitte anfragen	13.00 16.00	Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5 (Raum 113)
Münster	Roswitha Möller	0251 24151	jeden 1. Sonntag	15.00	Restaurant Friedenskrug, Münster-Gemendorf, Zum Erlenbusch 16
Peine	Kurt Pleger	05171 21466	Termine bitte anfragen		Ort bitte anfragen
Radolfzell	Günter Schmidtke	07732 10390	jeden letzten Sonnabend	14.30	Tegginger-Strasse 16
Salzgitter	Christa Foitzik	05341 34467	Termine bitte anfragen		Emil-Langen-Weg 8
Ravensburg	Helmut Maaß	0751 6525621	Termine bitte anfragen		Ort bitte anfragen
Schwerin	Siegfried Rennhack	0385 711902	Termine bitte anfragen		Club der Volkssolidarität, Pilaer-Str. 12 - 14
Soest	Jürgen Schultz	02921 15202	Termine bitte anfragen		Ort bitte anfragen
Wiesbaden	Ulrich Janzen	06120 5351	jeden 1. Freitag	15.00	Haus der Heimat, „Kleiner Wappensaal“, Friedrich-Strasse 35

Tolle Idee aus der **Ortsstelle Ravensburg**

Frau Petra Lorinser hatte die Idee in einem regional verteilten Anzeigenblatt nachfolgendes Inserat zu schalten und erhielt mehrere Rückmeldung.

Eine nachahmenswerte Initiative, die ohne Kontakt an den Bund der Danziger e.V. versprengt lebenden alten Danziger und ihre Nachkommen einzubinden.

Danzig

Die Ortsstelle Ravensburg im Bund der Danziger e.V. kommt vier- bis fünfmal im Jahr in Meckenbeuren zusammen.

Wollen Sie Neues erfahren vom Tag der Danziger der am 3.September 2016 in Lübeck stattfand?

Nehmen Sie teil an unserer gemütlichen Runde und tauschen Sie sich aus über früher und heute.

Unsere Mitglieder kommen nicht nur aus Ravensburg sondern auch aus Salem, Friedrichshafen, Aulendorf, Radolfzell und Grünkraut.

Sehr willkommen sind auch die Kinder und Enkel der Vertriebenengeneration sowie alle Interessierten, die an einem unserer nächsten Treffen teilnehmen.

Interessiert? Neugierig?

Der nächste Termin ist am 09.Oktober 2016.

1.Vorsitzender Helmut Maass 0751/6525621

heubude@web.de Petra Lorinser 0751/66230

Petra_6565@gmx.de Wir freuen uns auf Sie ...

Der Bund der Danziger e.V. sucht

für die Digitalisierung der Zeitschrift UNSER DANZIG noch folgende Hefte und würde sich über eine Überlassung (als Spende) aus dem Mitgliederkreis sehr freuen:

- 1949: Alle Ausgaben
- 1951/52: Alle Ausgaben
- 1958: Ausgaben 04, 05, 21
- 1975: Ausgaben 14, 15, 21, 23, 24
- 1976: Ausgaben 03, 10, 11, 22
- 1977: Ausgaben 03, 06-08, 17, 19-23
- 1978: Ausgaben 10, 11
- 1979: Ausgaben 01, 02, 05, 21
- 1983: Ausgabe 19
- 1985: Ausgabe 08

Mitteilung der Redaktion

Berichte und Zuschriften, die sehr umfangreich sind, eine redaktionelle Kürzung sich verbietet, stehen auf der Internet-Seite des Bundes der Danziger e.V. zu einem sog. „Download“ bereit. Sie können aber auch mit einem DIN A4-Freiumschatz (1,45 €) beim Bund der Danziger angefordert werden.

Zur Zeit liegen in der Reihe **ZUSCHRIFTEN** vor:

Nr. 1 Roger KUNERT Diskussionsbeitrag „Wir müssen uns alles sagen.“

Nr. 2 Prof. Dr. Jürgen Born „Hermes – Merkur. Zur Rezeption der Antike in der Bildenden Kunst Danzigs“

Nr. 3 Roger Kunert Diskussionsbeitrag „Es gibt hier keine Tradition“

i.V. **Nr. 4** Prof. Dr. Deurer Vortrag (Tag der Danziger 2016)

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Zum Geleit - Roswitha Möller	1	Nachruf Hans Boike – Karl Heinz Kluck	9
Dank an Peter Rose – Karl Heinz Kluck	2	Nachruf Dieter W. Leitner – Dr. Heiko Körnich	10
Impressum	2	Danziger Hochflieger – Dr. Heiko Körnich	11
Delegiertenversammlung – Dr. Heiko Körnich	3	St. Ignatius Kirche – Ralf Wiese	12-13
Tag der Danziger – Rückblick – H. Gross	4 - 5	Geburtstage in Ortsstellen und Landsmannschaften	14
Brief aus Danzig – Anna Labudda	6	Verzeichnis der Ortsstellen und Landsmannschaften	15
Heimattreue Danziger in Soest – Herbert Claaßen	7	Inserat der Ortsstelle Ravensburg	16
Landsmannschaft Hamburg – Danzig-Reise	8	Mitteilung der Redaktion	16
Danziger Kantapfel	8	Suche von Unser Danzig Heften	16

Spenden erbittet der **Bund der Danziger e.V.** auf sein Konto bei der **Commerzbank Lübeck**

IBAN DE54 2304 0022 0013 4528 00

BIC COBADEFFXXX